

Umlauf

Der Sozialismus wird so gut, wie wir ihn gestalten

UNIVERSITÄTSZEITUNG

30

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
16. JULI 1970
14. JAHRGANG
15 PFENNIG



Tschechoslowakische Genossen zu Gast

Eine Delegation des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei unter Leitung des stellvertretenden Leiters der Abteilung Wissenschaften beim ZK besuchte am 2. Juli die Karl-Marx-Universität. Die Delegation, die sich während eines längeren Aufenthaltes in der DDR über Erfahrungen bei der Verwirklichung der Hochschulreform informierte, wurde begleitet von Mitarbeitern des ZK und der Bezirksleitung Leipzig der SED unter Leitung des stellvertretenden Leiters der Abteilung Wissenschaften beim ZK, Arwid Kempke.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung mit seinem 1. Sekretär Werner Dordan an der Spitze, Prorektor Prof. Dr. Gebhardt sowie Mitglieder der SED-Kreisleitung, Partesekretäre, Sektionsleiterinnen und FDJ-Sekretäre beantworteten den Gästen auf einer Beratung ihre zahlreichen Fragen, nachdem Werner Dordan sie einleitend über Probleme der Führungsarbeit der Partei an ausgewählten Schwerpunkten informiert hatte. Neben Fragen nach konkreten Vergleichs- und Einzelprozessen vor und nach Beginn der 3. Hochschulreform konzentrierten sich die Gäste vor allem auf Probleme der praktischen Durchsetzung der führenden Rolle der Partei, der Vermittlung des Marxismus-Leninismus und der klassenmäßigen

Erziehung der Studenten. Der Leiter der Gastdelegation und Genosse Dordan tauschten abschließend Erinnerungsgeschenke aus.

Nach Besuchen in der „Iskra“-Gedenkstätte und auf der Universitätsbaustelle am Karl-Marx-Platz trafen sich die Gäste mit Funktionären, Wissenschaftlern und Studenten am Abend erneut im Haus der Wissenschaftler zu einem geselligen Beisammensein (unser Bild). Selbstverständlich wurde an den einzelnen Tischen weitergefragt und weitergeantwortet. Auch die Gastgeber nutzten die Gelegenheit, sich bei den Genossen der KPTsch über ihre Ergebnisse beim Wiederaufbau einer einheitlichen sozialistischen Jugendorganisation, bei der Sicherung der obligatorischen Marxismus-Leninismus-Ausbildung an den Hochschulen ab Studienjahr 1970/71 zu informieren. Mit großer Freude hörten sie von Erfolgen konkreter Arbeit auf dem Boden der Leninischen Normen des Parteilebens. Mit einem Auftritt von Mitgliedern des Singtanzbundes der Karl-Marx-Universität, bei dem Gäste und Gastgeber auch gemeinsam sowjetische Volkslieder mit sangen, klang der Tag aus, der insbesondere den tschechoslowakischen Genossen sehr wertvolle Erfahrungen vermittelt, wie sie mehrfach unterstrichen

Lob für schöpferische Leistung

Walter Ulbricht würdigt Kooperation Leningrad-Leipzig

Zu einem freundschaftlichen Gespräch empfing Genosse Werner Dordan, 1. Sekretär der Kreisleitung, am 30. Juni den Dekan der Ökonomischen Fakultät der Staatlichen Sjdhanow-Universität Leningrad, Prof. Dr. Tjulpanow. In dem freundschaftlichen Gespräch standen Probleme der wissenschaftlichen Kooperation zwischen der Leningrader Universität und der Karl-Marx-Universität im Mittelpunkt.

Professor Tjulpanow informierte den Genossen Dordan über einen Brief des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in dem Walter Ulbricht Genossen Tjulpanow seine Anerkennung für die Gemeinschaftspublikation von Wissenschaftlern der Leningrader und der

Karl-Marx-Universität „Lenins Lehre lebt“ ausspricht. Prof. Tjulpanow ist Mitherausgeber dieses Werkes. In dem Brief heißt es: „Diese hervorragende Kollektivarbeit von Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität Leipzig und der Ökonomischen Fakultät der Staatlichen Sjdhanow-Universität Leningrad ist ein bezeichnendes Zeugnis fruchtbringender Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften.“

Die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften beider Universitäten haben damit erneut unter Beweis gestellt, welche schöpferischen Leistungen durch eine solche enge, vom Geiste des proletarischen Internationalismus getragene Zusammenarbeit in der theoretischen Arbeit erreicht werden können.

Schlüsselübergabe in Grünplan



Seit dem 2. Juli ist die Karl-Marx-Universität um eine schöne Stätte der Erholung für unsere Kinder in der Saison und für Erwachsene in der Vor- und Nachsaison reicher. Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler nahm an diesem Tage vom Bauleiter Georg Köhper den Schlüssel für das bezugsfertige Betriebslager in Grünplan in Empfang.

Damit wurde ein Objekt übergeben, an dessen Fertigstellung so mancher gezeitelt hatte. Als 1967 mit der Projektierung gleichzeitig der Bau in An-

griff genommen wurde, war an dieser Stelle Brachland. Es mußten nicht nur 15 Bungalows und eine Sanitäts- und Wirtschaftsbaracke errichtet und eingerichtet, sondern auch die Bedingungen für die Wasser-, Abwasser- und Stromversorgung erst geschaffen werden. So wurde eine Trafo-Station errichtet und eine Entwässerungs- und Wasserversorgungsanlage gebaut. Das verleiht einen großen, nicht immer offensichtlich, Arbeitsaufwand, bereitet viel Sorgen.

Zwölf Bungalows sind für die Belegung mit Kindern vorgesehen. In jedem werden in zwei Räumen je sechs Kinder und in einem der Gruppenleiter und gegebenenfalls ein Helfer bequem Platz finden. In der Vor- und Nachsaison wird die Bettenzahl um die Hälfte reduziert. Eine elektrische Beheizung sorgt in den zweckmäßig und freundlich eingerichteten Räumen auch an kühleren Tagen für einen angenehmen Aufenthalt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

FDJ-Studenten haben auf den Baustellen ihren guten Ruf zu verteidigen

von Werner Hannig, 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ

Leipziger Studentensommer, FDJ-Studentenbrigaden – das sind seit vielen Jahren Begriffe, die für vorbildliche Leistungen und schwingvolle FDJ-Aktivitäten auf Großbaustellen stehen.

Alljährlich vertauschen Tausende Studenten für einige Wochen das Lehrbuch mit der Preilshammer oder Spaten. Die FDJ-Studentenbrigade „Schwedt 66“ hat eine neue Qualität: Das Ziel, hohe Leistungen zu vollbringen, wurde mit einem konkreten Kampfprogramm aus politischen und kulturellen Aufträgen verbunden. Maßnahmen zur politischen Erziehung wurden beschlossen und erfolgreich realisiert.

Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes auf dem Gebiet des Bauwesens zu leisten. Dabei vertiefen und festigen wir unsere Beziehungen zur Arbeiterjugend, diskutieren gemeinsam, welche Aufgaben sich aus dem 11. Plenum des ZK der SED für unseren einheitlichen Jugendverband ergeben.

Stärker als bisher nehmen FDJ-Gruppen geschlossen an Studentensommern teil. Nichts liegt näher, als auch in den Sommermonaten den politischen Meinungsaustausch im FDJ-Kollektiv fortzusetzen. Im Studentensommer werden wir die Gelegenheit nutzen und auch das traditionell – gemeinsam mit unseren Hochschullehrern den Perspektivplanentwurf unserer Universität bis 1975 zu diskutieren und daraus die weiteren gemeinsamen Aufgaben zur Weiterführung der 3. Hochschulreform zu bestimmen. Schwerpunkte des Meinungsaustausches werden Probleme der Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der marxistisch-leninistischen Fundierung der Ausbildung sein.

Leningrad, die gemeinsam mit uns arbeiten werden. Traditionsgemäß wird der Studentensommer für jedes FDJ-Mitglied ein vielseitiges interessantes Erlebnis werden – auch Sport und Kultur, politisches Forum und Meinungstreit kommen nicht zu kurz. In einem Satz gesagt: Der 11. Leipziger Studentensommer wird so gut, wie wir alle, jeder einzelne FDJ-Student, ihn gestalten. Und wir haben – vom letzten Sommer her – ein hohes Lob zu verteidigen, daß die Bauarbeiter den FDJ-Studenten für ihre vorbildlichen ökonomischen Leistungen und ihr kluges politisches Eintreten für unseren sozialistischen Staat zollen.

Es geht um eine echte FDJ-Atmosphäre. Auf allen Baustellen, wo FDJ-Studentenbrigaden arbeiten, muß man spüren: Hier werden Höchstleistungen zur Stärkung der DDR vollbracht. Die blaue Fahne auf jeder Baustelle oder das Blauhemd sind äußeres Zeichen für Bekenntnis und Tat: Die FDJ-Studenten stehen fest an der Seite der Arbeiterklasse.

Bei der Verwirklichung dieser hohen Aufgaben wünschen wir allen FDJ-Studenten Kraft und Entscheidungsfreude, politischen Weitblick und viel Erfolg.

Freundschaft!

Im Rahmen des 11. Leipziger Studentensommers stehen vielfältige Aufgaben an. Die FDJ-Studentenbrigaden. Natürlich ist die erste Aufgabe, an der Seite der Arbeiterklasse einen maximalen Beitrag zur

Erste Wettbewerbs-ergebnisse für die bildkünstlerische Gestaltung

Die von namhaften Künstlern eingereichten Arbeiten zum Rat der Stadt und der Karl-Marx-Universität ausgeschriebenen Wettbewerb für die bildkünstlerische Gestaltung des Neubaukomplexes der Karl-Marx-Universität sind in der ständigen Bauausstellung am Sachsenplatz bis zum 31. Juli 1970 zu sehen. Es handelt sich hierbei um Entwürfe für die Gestaltung der Außenfläche am Hauptgebäude und der Stienwag der Haupthalle im 1. Obergeschoß des Hauptgebäudes. Thema dieser Arbeiten sind: „Der Leninismus – der Marxismus unserer Epoche“ und für die Wandmalerei im 1. Obergeschoß „Bündnis der Arbeiterklasse und der Intelligenz im Sozialismus“. Die Arbeiten stehen jetzt zur Diskussion. Von Montag bis Freitag wird in der Zeit von 15–16 Uhr jeweils ein Kunstwissenschaftler der Universität in der Ausstellung anwesend sein.

agra 70 – Bewährungsfeld für kollektive Arbeit

Die agra 70 in Leipzig-Markkleeberg gab den Besuchern Gelegenheit, sich über Spitzenleistungen der Tierzucht unserer Republik zu informieren. Die Ausstellung zeigte auch Wege und Methoden der Gesundheits- und Tiererhaltung – vor allem des Seuchenschutzes – unseres wertvollen Tierbestandes.

Das Kollektiv um VR Dr. Karl Elze, Fachgruppe Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin unserer Universität, wurde mit der Kontrolle der seuchenhygienischen Absicherung und tierärztlichen Betreuung der Tiere aus den zahlreichen landwirtschaftlichen Schrittmacherbetrieben unserer Republik beauftragt. Dem Kollektiv gehörten neben den Wissenschaftlern Dr. Sachse und Helmut Börner auch drei Studenten der Sektion an.

Das Kollektiv hatte neben der ständigen Dienstbereitschaft, ein umfangreiches Programm zu bewältigen. So gehörte u.a. zu seinen Aufgaben, die hygienischen und seuchenhygienischen Maßnahmen und die Veterinärzeugnisse für die Tiere der agra zu überprüfen. Für die Studenten war dieser Einsatz besonders nutzbringend. Sie bekamen Aufgaben, die sie eigenverantwortlich zu lösen hatten, wie selbständige tierärztliche Betreuung und Vorführung der Tiere.

Dieses große Aufgabengebiet konnte selbstverständlich vom Kollektiv nur in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Tierzucht sowie den auf der agra 70 beschäftigten Genossenschaftsbauern, Landarbeitern, Fachschulstudenten und Lehrlingen bewältigt werden.